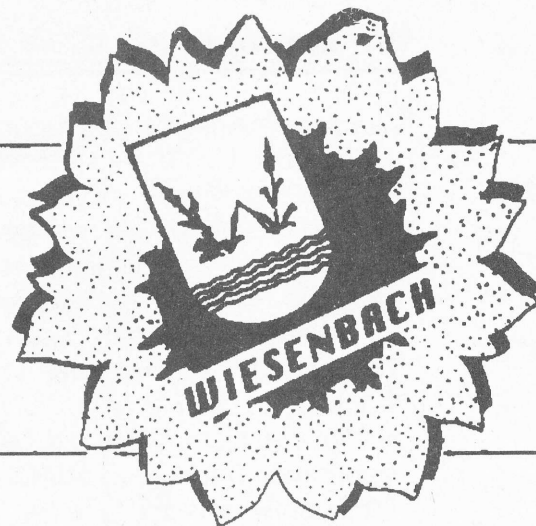


# DER GRÜNE BOTE



## ■ Vieles spricht für dezentrale Lösung

### Hochwasserschutz

Von August 1992 datiert das Gutachten des Instituts für Hydrologie und Wasserwirtschaft der Uni Karlsruhe über die Abflußverhältnisse im Einzugsgebiet des Biddersbachs. Zumindest seit diesem Zeitpunkt wird ernsthaft über einen Hochwasserschutz für Wiesenbach nachgedacht.

Daß Wiesenbach einen Hochwasserschutz nötig hat, ist sicher unbestritten, und wenn dies jemand in Zweifel zog, so wurde er spätestens anlässlich der letzten großen Niederschlagsereignisse vom Dezember 1993 und Juni 1994 eines besseren belehrt.

Der BUND hat seinerzeit in der Bürgerversammlung am 31. Januar 1995 zum Thema Hochwasserschutz seine „Prioritätenliste“ zu einem optimalen Hochwasserschutz für Wiesenbach dargelegt und erläutert. Im Prinzip zielen diese Vorschläge auf eine alternative „Dezentrale Lösung“ gegenüber einer „Zentralen Lösung“, nämlich dem zunächst geplanten „Hochwasserrückhaltebecken Brühl“ (HRB Brühl). Die dezentrale Lösung soll eine möglichst umweltfreundliche und kostengünstige sein, mit sparsamsten Eingriffen in die Natur, die gleichzeitig eine für Wiesenbach möglichst erfolgreiche Bändigung des Hochwasserproblems verspricht. Vor allem aber wird in diesen Vorschlägen die Forderung nach einem Hochwasserschutz-Gesamtkonzept gestellt, das alle Möglichkeiten untersucht und nutzt, die sich im Einzugsgebiet des Biddersbachs anbieten.

Diese „Prioritätenliste“ wurde von der Mehrheit des Gemeinderates favorisiert, indem sich Gemeinderat und Gemeindeverwaltung für die Vorschläge der BUND-Ortsgruppe Wiesenbach aussprachen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

### *In eigener Sache*

#### **Damm oder nicht Damm**

*Bezogen auf das Hochwasserrückhaltebecken Brühl wird sich dem Wiesenbacher Gemeinderat vermutlich im Januar genau diese Frage stellen.*

*Konsequent und zielstrebig wurde seit den beiden Katastrophenhochwässern von 1993 und 1994 am bestmöglichen Schutz für unsere Gemeinde gearbeitet. Das gilt für den Bürgermeister, den Rat und engagierte Bürger, von denen auch einer in dieser Ausgabe des GRÜNEN BOTEN zu Wort kommt.*

*Einig war man sich von Anfang an, daß ein hundertprozentiger Hochwasserschutz nicht machbar ist. Ansonsten gab es eine fruchtbare Auseinandersetzung darum, ob wenige, größere Rückhaltebecken dicht vor der Bebauungsgrenze effektiver und kostengünstiger sind als mehrere kleinere Rückhaltungen, die sparsamer in die Natur eingreifen und dort in Wald und Flur verteilt sind, wo das Wasser mit der abgeschwemmten Ackerkrume zusammenläuft.*

*Erstaunlich, wie fest die Idee von der „Groszen Lösung“ in manchen Köpfen sitzt, erstaunlich auch, wie teuer manche kleinen Baumaßnahmen sein sollen.*

*Wenn es im Januar tatsächlich zur Entscheidung kommen soll, müssen die Planungsdaten und die Kostenschätzungen für die beiden Alternativen vollständig auf den Tisch.*

*Und: Ein großer Damm, der wegen fehlender Zuschüsse vorerst nicht gebaut wird, ist ganz bestimmt nicht die optimale Lösung.*

**Die Redaktion**

## Im Brennpunkt

Durch gemeinsame Überlegungen, in Ausarbeitungen und durch viele Gespräche sind diese Vorschläge ergänzt und fundamentiert worden. Sie sind vor allem aber, wie bereits erwähnt, als Alternative zum HRB Brühl zu sehen, das zumindest von ökologischer Seite her umstritten ist. Abgesehen von den dadurch notwendigen Landschaftsveränderungen ist auch die Beeinträchtigung der Frischluftzufuhr für Wiesenbach strittig, und nicht zuletzt geht es um die zunächst genannten Kosten von ca. 1,6 Millionen DM. Die Fachfirma Wald & Corbe, die beauftragt war, die Flußgebietsuntersuchung für das Einzugsgebiet von Elsenz und Schwarzbach durchzuführen (das Einzugsgebiet des Biddersbachs gehört dazu), hat mittlerweile ihre Untersuchungen abgeschlossen, und die Schlußberichte liegen (zumindest im Rathaus) vor. In öffentlichen Gemeinderatssitzungen und Bürgerversammlungen der betroffenen Gemeinden wurden Gemeinderäte und interessierte Bürger über die Ergebnisse der Flußgebietsuntersuchung informiert und die geplanten Maßnahmen für die einzelnen Gemeinden vorgestellt und erläutert.

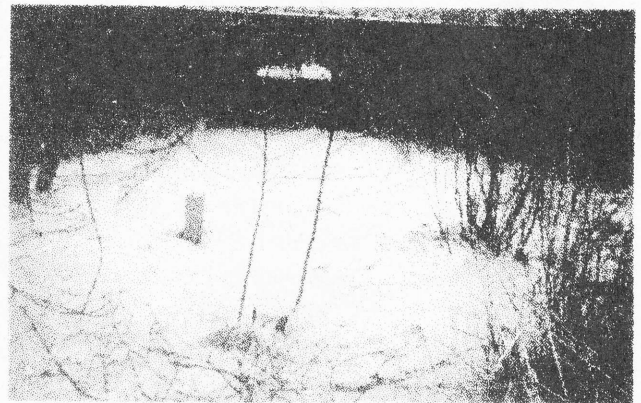
Bei den Gemeinderatssitzungen vom 11. und 18. Juli in Wiesenbach wurde zäh darum gerungen, zum HRB Brühl auch noch die alternative „Dezentrale Lösung“ tatsächlich durchgerechnet zu bekommen. Denn aufgrund dessen, daß durch das Büro Wald & Corbe zunächst nicht alle Möglichkeiten für eine Alternativlösung ausgeschöpft worden waren, gingen die Meinungen im Gemeinderat auseinander. Angeregt durch die Diskussion bei der Sitzung vom 11. Juli überraschten die Planer den Rat eine Woche später mit einer „Variante 7“ als dezentrale Lösung, die von der Wirkung her mit der „Zentralen Lösung“ HRB Brühl vergleichbar ist.

Allerdings kursieren zur Zeit teilweise haarsträubende Kostenkalkulationen für einzelne Varianten, die in keiner Weise realistisch zu sein scheinen. So können keine echten Kostenvergleiche getroffen werden. Dabei spielt der Kostenfaktor bei der Endabstimmung über die vorliegenden Planvarianten doch eine erhebliche, möglicherweise die entscheidende Rolle.

Seit etwa sechs Wochen liegt im Rathaus der Abschlußbericht von Wald & Corbe über den Hochwasserschutz in Wiesenbach vor. Leider ist er bisher nicht an den Gemeinderat und die Mitglieder des Umweltausschusses weitergegeben worden. Wie sollen die Gemeinderäte bei

dieser schwerwiegenden Entscheidung so zu einer eigenständig erarbeiteten Position kommen? Oder wünscht etwa jemand, daß sie besser einfach der Abstimmungshand des Bürgermeisters folgen?

Die Meinungen im Gemeinderat sind zur Zeit gespalten. Wichtig ist aber, daß Wiesenbach zu einer guten Lösung kommt, die überdies bezahlbar ist. Entscheidenden Einfluß wird dabei das Ergebnis der gesetzlich vorgeschriebenen Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) haben, das wohl im Januar der Öffentlichkeit präsentiert werden wird. Dabei wird die „Zentrale Lösung“ wie die „Dezentrale Lösung“ gleichermaßen auf dem Prüfstand stehen.



Der Biddersbach an der B 45 bei Hochwasser

### **Grundsätze eines umfassenden Hochwasserschutzes**

- ◆ *Dezentraler Hochwasserschutz: Wasser dort zurückhalten, wo es entsteht.*
- ◆ *Retentionsflächen nutzen, wo sich natürliche Möglichkeiten anbieten.*
- ◆ *Gestaffelte Rückhaltungen einrichten, um dadurch auf einen zentralen, großen, teuren Staudamm verzichten zu können.*
- ◆ *Im Dorfbereich weitere größere Versiegelungsflächen vermeiden, Wasser zurückhalten und versickern lassen, wo es geht.*
- ◆ *Die Schlüsselstellung der Landwirtschaft und der Waldbewirtschaftung bezüglich Erosion und Wasserabfluß erkennen. Maßnahmen einleiten, die auch den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen (kranker Wald - geringere Aufnahmefähigkeit des Bodens).*

Fridolin Scholz (BUND Wiesenbach)

■ Stellen Sie sich vor, es ist Winter.....

... und Sie haben keine Wohnung

Stellen Sie sich vor, es ist Winter.....und Sie haben keine Wohnung. Sie könnten fragen „Warum hat jemand denn keine Wohnung?“ oder gar sagen „Selbst schuld!“ Darauf möchte ich mich hier nicht einlassen. Warum? Wenn ein alkoholisierte Autofahrer einen Unfall gebaut hat und verletzt im Wagen liegt, wird hoffentlich auch niemand auf den Gedanken verfallen, erst einmal die Schuldfrage zu klären, sondern er/sie wird den Unfallort sichern, den Rettungsdienst und die Polizei anrufen und bis zu deren Eintreffen dem Verletzten nach besten Kräften beistehen, oder?

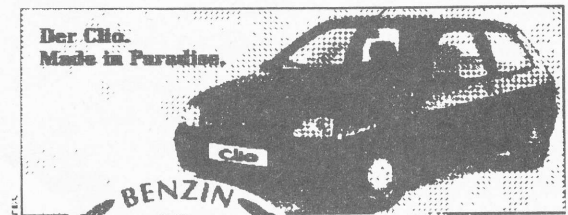
Also, es ist Winter - und allein im Rhein-Neckar-Kreis leben schätzungsweise 700 Menschen ohne Wohnung. Viele davon leben auf der Straße. Aus ganz Deutschland ziehen die Landstreicher, Penner, Berber oder wie immer man sie bezeichnen mag, durch unsere Gemeinden. Die Wohnheime und Übernachtungsmöglichkeiten sind um diese Zeit belegt. Was bleibt? Die Fußgängerunterführung? Die Parkbank? Die Einkaufspassage? Und viel Schnaps, Wermut, Bier oder was auch immer, Hauptsache zugeknallt und hoffen, daß man wieder aufwacht? Es gab in den letzten Jahren auch sehr harte Winter, in denen im Heidelberger Raum mehrere Menschen erfroren sind.

Man könnte sich auf verschiedene Arten um diese Problematik herumdrücken. Könnte sagen, daß die Menschen selber schuld seien - was kaum stimmt. Könnte sagen, daß es Aufgabe des Staates sei - was nicht falsch ist, aber der Staat kommt dieser Aufgabe nicht nach, aus welchen Gründen auch immer. Man könnte auch sagen, sollen doch die Kirchen - sollten sie schon, aber wer ist die Kirche? Der Pfarrer oder die Pfarrerin? Sind es die Menschen, die am Heiligen Abend gerührt sind von Bethlehems Stall, aber da ging es ja ums Jesukind und nicht um irgendeinen alten versoffenen Penner ...

Nein, ich möchte nicht bitter werden. Im Gegenteil, ich möchte zwei bescheidene und erfüllbare Vorschläge zur Linderung der Not machen.

Der erste Vorschlag ist ein Spendenaufruf. Vielleicht erinnern Sie sich: wir hatten im Landtagswahlkampf im März 1996 eine Benefiz-Veranstaltung für Obdachlose im Bürgerhaus durchgeführt und konnten damals etliche hundert Mark an die Obdachlosen-Selbsthilfe in Michelstadt im Oden-

„Sparsam fährt am längsten.“\*



Veranstalter:  
ADAC und ÖAMTC  
(Automobilclub von  
Österreich)

\* Das bescheinigten die Prüfer (AutoBILD, Heft 18/96) auch dem Clio: Beim Benzinverbrauch blieb er im Test-Durchschnitt deutlich unter dem Mittelwert der getesteten Kleinwagen-Flotte.

Nur ein Beispiel für die zeitgemäß wirtschaftliche Motorenentwicklung aus der Formel 1 Schmiede von Renault:

Der neue Renault ECOn-Benzinmotor (40 kW/55 PS) für die neue Clio-Generation - verführerisch spritzig, aber auch paradiesisch sparsam.

Renault Clio.

Autohaus Franz Peuker  
GmbH  
In der Au 7  
69257 Wiesenbach  
Tel. 0 62 23 / 59 84  
Fax 0 62 23 / 4 95 55



Achtung  
Feinschmecker und  
Naschkatzen

Vollkornspezialitäten  
Christstollen,  
Früchtebrot, Lebkuchen,  
Weihnachtsgebäck,.....

in Ihrem  
Naturkostladen

Kornblume

Neckarstr.5 69151 Neckargemünd  
Tel. 06223 / 72777 FAX 2671

## Jenseits von Wiesenbach

wald überwiesen. Wir haben uns in unserem grünen Ortsverband darauf geeinigt, daß alle Mitglieder im Dezember eine Spende für die Obdachlosen einzahlen. Wir bitten auch Sie, eine Spende auf das Konto 200 300 691 bei der Volksbank Odenwald e.G (BLZ 672 633 95), Stichwort: Bauen für Obdachlose, einzuzahlen. Der zweite Vorschlag ist ein Appell an die Gemeinde Wiesenbach und die beiden Kirchengemeinden: stellen Sie für durchreisende Obdachlose während der Wintermonate einen beheizbaren Raum zu Verfügung, damit nicht eines Tages eine Obdachlose/ein Obdachloser erfroren auf unserer Gemarkung aufgefunden wird. Das ist wenig genug verlangt und mit etwas gutem Willen machbar.

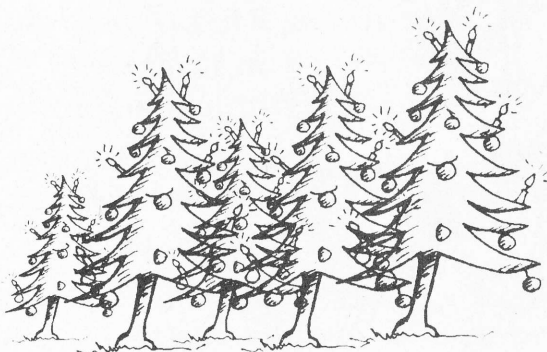
Peter Kühn

### **Spendenaufruf:**

**Helfen Sie jetzt mit, daß Obdachlose einen Übernachtungsplatz bekommen können.**

**Spenden Sie für den Obdachlosen-Selbsthilfeverein in Michelstadt/Odenwald.**

**Konto: 200 300 691  
bei der  
Volksbank Odenwald e.G.  
BLZ 508 635 13  
Stichwort:  
Bauen für Obdachlose.**



## ■ Bündnisgrüne Rhein/Neckar-Kreisverbände verabschieden sozialpolitische Erklärung

### **Soziale Solidarität gefordert**

Keine kommunale Politik kann die soziale Demontage durch die Bundesregierung und die Abwälzung der Kosten von oben nach unten umkehren. Keine noch so radikale Sparpolitik kann die Finanzkrise der Kommunen lösen. Eine grundsätzliche Neuordnung der Gemeindefinanzen ist notwendig.

Da von der gegenwärtigen Bundesregierung eine grundsätzlich andere Steuerpolitik, die Einführung der bedarfsorientierten Grundsicherung u.a. nicht zu erwarten sind, ist das Ziel von Bündnis 90/Die Grünen, eine kurzsichtige Rotstiftpolitik in Kreis und Gemeinden zu verhindern. Armut muß mit einer Politik der Vorsorge angegangen werden.

Im Rhein-Neckar-Kreis steigt die Zahl der Menschen, die ihren Lebensunterhalt mit Sozialhilfe und artverwandten Hilfen bestreiten müssen, ständig - sie liegt derzeit bei etwa 13.000 Menschen und von einer ebenso hohen Dunkelziffer von eigentlich hilfsberechtigten Menschen ist auszugehen. Besonders alleinerziehende Frauen sind darunter zu rechnen und Menschen über 65 Jahren. Aber auch die Zahl, der Kinder und Jugendlichen, die von Sozialhilfe leben müssen, steigt. Etwa 700 Menschen im Kreis sind wohnungslos, die Hälfte davon lebt ständig auf der Straße. Diese Entwicklung zeigt, daß das Risiko arm zu werden und an den gesellschaftlichen Rand gedrängt zu werden, längst auch schon die Mitte der Gesellschaft bedroht.

Das Anwachsen einer neuen Armut und der starke Anstieg der sozialen Kosten wirkt sich massiv auf die Haushalte des Rhein-Neckar-Kreises und der 54 kreisangehörigen Städte und Gemeinden aus. So sind die Kosten für Sozial- und Jugendhilfe von 25,5 Mio. DM im Jahre 1973 auf die stolze Summe 166 Mio. DM im Jahre 1996 gestiegen.

Die ständige Steigerung der Sozialausgaben, die immer neuen Aufgaben und die Lastenverlagerung von Bund und Land auf Kreis und Gemeinden haben dafür gesorgt, daß Kreis- und Gemeindehaushalte zunehmend in eine schwierige Situation gekommen sind. 99% der Kreismittel müssen für „Pflichtaufgaben“ bereitgestellt werden, 13 Gemeinden im Kreis können keine Netto-Investitionsrate mehr erwirtschaften. Das Ende der Fahnenstange ist erreicht.

Die wichtigsten Forderungen der sozialpolitischen Erklärung sind im Anschluß aufgeführt.

### 1. Von der baden-württembergischen Landesregierung und vom Landtag wird erwartet:

- ◆ die geplante Kürzung der Landeszuschüsse für Schülerbeförderung in Höhe von 293 Mio. DM muß rückgängig gemacht werden
- ◆ die geplante Kürzung der Zuschüsse für den Sozialen Wohnungsbau muß ebenfalls rückgängig gemacht werden.



- ◆ Verbesserung der Kinderbetreuungs-Angebote
- ◆ Integration von wohnungslosen Menschen
- ◆ Schaffung bedarfsgerechter Altenwohnungen und - wo noch nötig - gemeindebezogene Pflegeeinrichtungen.

Da solche Maßnahmen in den meisten Gemeinden nicht zusätzlich finanziert werden können und Neuverschuldung nicht die Alternative sein kann, wird vorgeschlagen, folgende Bereiche kritisch unter die Lupe zu nehmen:

Groß- und Prestige-Projekte im investiven Bereich, Senkung des zu hohen Standards der Unterhaltung öffentlicher Einrichtungen und vor allem Reform der Kommunalverwaltung hin zu mehr dezentraler Verantwortung und größerer Effizienz.

Peter Kühn

### 2. Vom Kreistag wird gefordert:

- ◆ Die Einrichtung von SchuldnerInnen-Beratungsstellen im gesamten Kreisgebiet
- ◆ Eine Armutsberichterstattung für den Rhein-Neckar-Kreis und deren regelmäßige Fortschreibung
- ◆ Den Ausbau von Maßnahmen wie „Arbeit statt Sozialhilfe“
- ◆ Förder- und Aktionsprogramme im Bereich der Jugendhilfe
- ◆ Verstärkte Förderung der Selbsthilfe- und bürgerschaftlichen Projekte (wie etwa AIDS-Hilfe, Frauen-Projekte, Beratungseinrichtungen)

### 3. In den Städten und Gemeinden wollen sich Bündnis 90/Die Grünen u.a. einsetzen für:

- ◆ Schaffung von Arbeitsangeboten und Qualifikationsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose
- ◆ Verstärkte Vergabe von Gemeindeaufträgen an Beschäftigungsprojekte
- ◆ Erhalt der Bestände an Gemeindewohnungen, Förderung neuer, selbstverantworteter Wohnformen
- ◆ Förderung von Selbsthilfegruppen und bürgerschaftlichem Engagement

Ulis

Teeladen

Deywiesenstraße 1

Obst und Gemüse

Bammentaler Straße 2

69257 Wiesenbach

## Aus Wiesenbach

### ■ Einladung zum Mitgestalten

## Grüner Jahresrückblick '96

Alle Jahre wieder treffen sich die Aktiven des Ortsverbandes der Grünen/ Bündnis 90 Wiesenbach im Dezember zum Weihnachtsessen. Statt dem üblichen Sitzungsgeschehen steht dann u.a. der Jahresrückblick auf dem Programm. Der Rückblick 96 wird diesmal veröffentlicht, was nicht heißen soll, daß das Weihnachtsessen ausgefallen wäre.

Anfang des Jahres 96 beschäftigte auch uns in Wiesenbach der Wahlkampf zur Landtagswahl Baden-Württemberg. Auf den Sitzungen diskutierten wir die wichtigen Themen aus dem grünen Wahlprogramm.

Umfangreich informierten wir uns zu den Bereichen Bildung und ökologisches Wirtschaften durch Referate unseres Landtagskandidaten Peter Kühn. Bei den anschließenden Diskussionen wurde klar, daß wir die Themen bestimmt noch mal weiter besprechen werden.

Andere Akzente im Wahlkampf zu setzen, war die Idee von Peter Kühn bei der Initiative eines Benefizkonzertes zu Gunsten von Wohnsitzlosen. Die Künstler aus Wiesenbach und Neckargemünd präsentierten kostenlos ein sehr gut gelungenes Programm. Der Sprecher der Gruppe „Wohnungslooser“ stellte ihr Michelstädter Projekt vor, u.a. auch die Zeitung „Der Wohnungslooser“, die es in der Fußgängerzone in HD zu kaufen gibt. Nach der Veranstaltung konnten wir 750 DM als Spende an die Gruppe überweisen.

Am Wahlabend gab es trotz CDU-Sieg Grund, Peter Kühn für sein Ergebnis zu gratulieren: Ja, wenn alle im Ländle so abgestimmt hätten wie in Wiesenbach .....

Zum 10. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl verteilten wir in ganz Wiesenbach eine Zeitung nach dem Motto: Pilze haben ein längeres Gedächtnis.

Vor den Sommerferien beschäftigten wir uns noch mit dem Sozialabbau, die Streichungsliste trifft jeden, nur die, die eh wenig haben, umso mehr.

Bei unserem diesjährigen Boule-Turnier im Rahmen des Ferienprogramms lachte die Sonne, als 18 Jungen und Mädchen eifrig und konzentriert auf dem Rathausplatz die Kugeln rollten.

Sehr gerne fahren wir im Herbst auf eine Hütte im Schwarzwald zum grünen Wochenende. Die örtlichen Themen aus der Gemeindepolitik kommen bei uns nicht zu kurz, dafür sorgen

unsere beiden Gemeinderäte. Der Bereich Hochwasserschutz beispielsweise wurde immer wieder unter aktuellen Aspekten besprochen, wie auch die Musikschule.

Ich bin nun im Dezember 96 angelangt und vielleicht haben sie beim durchlesen gedacht: da hätte ich auch gerne mitdiskutiert - wir treffen uns wieder am 15.01.97 um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, und freuen uns über neue Gesichter.

I. Hofmann

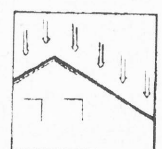
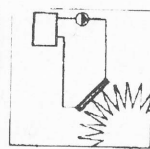
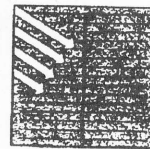
Die Wiesenbacher Grünen  
wünschen allen  
Leserinnen und Lesern  
des  
GRÜNEN BOTEN  
ein  
schönes  
Weihnachtsfest  
und  
ein gutes, gesundes  
neues Jahr 1997!



*Ob Sonne, ob Regen,  
nix dagegen!*

\*

### UMWELTFREUNDLICHE TECHNIKEN



**Kostenlose Sonnenenergie für Strom und Warmwasser, Regenwasser für Haus und Garten nutzen, - dadurch die Umwelt entlasten!**

**Selbstbau-Solaranlagen sind kostengünstig und eine wirtschaftliche Alternative zu herkömmlichen Energiequellen!**

**Wir bieten Ihnen diese Anlagen an, wir beraten Sie. Rufen Sie uns an, vereinbaren Sie mit uns einen Termin, Musteranlagen können vorgeführt werden.**

**Ursula Scholz**

Sicherstr. 7

D 69257 Wiesenbach

Tel. 06223/970310 Fax 06223/970311

### ■ Kein grüner Ortsverband in Wiesenbach ?

## Grüne Gratwanderung

Großes Erstaunen mußte einen jeden packen, der am ersten November-Wochenende versuchte, einen der "Grünen" Gemeinderäte oder ein anderes Mitglied des Ortsverbandes zu erreichen. Keiner da! Keiner wußte etwas! Auch ihre Familien waren spurlos verschwunden! Was war los?

Unser großer, alljährlich stattfindender Wochenendausflug führte uns in die Fremde und ließ Wiesenbach "grün verwaisen". Am Freitag nachmittag trudelten wir alle nach und nach im Nord-Schwarzwald in unserer Selbstversorgerhütte ein. Nach längeren Diskussionen bei Kaffee, Sekt und Vollkornkuchen über die Zimmerverteilung (unter besonderer Berücksichtigung spezieller Bedürfnisse von Schnarchern, Husterinnen, Kindern etc.), machten wir uns über unser schon traditionelles ausgiebiges Eröffnungs-Raclette her. Vom weiteren Verlauf des langen Abends ist dann eigentlich nur zu berichten, daß wir uns erst nach viel Ausprobieren und Testen der Aussprache des Wörtchens "Hamf", "Hampf", "Hanpf" wieder auf die allgemein übliche - wenn auch vielleicht weniger schöne - Phonetik einigen konnten. Der Samstag begann dann etwas später, unser Heinz hatte sowohl für frische Brötchen als auch für ein "für Kinder nicht so langweiliges" Ausflugsziel gesorgt. Nachdem die Brötchen bei keinem der Teilnehmer für größere Schwierigkeiten gesorgt hatten, war dies bei seinem zweiten Beitrag durchaus nicht so: Der Karlsruher Grat, den wir entlangwandern wollten, entpuppte sich - wie die Schreiberin (und nicht nur sie!) meint - als ein "nahezu hochalpines Klettergelände", das die eine oder den anderen zu zwar weiteren, aber wenigstens ungefährlichen

Umwegen bewegte. Der steile Serpentinweg, der uns wieder hinauf zum Ausgangspunkt hätte führen sollen, war leider abgesperrt. Ordentlich und vorbildlich suchten wir nach anderen Möglichkeiten, den Berg vor uns zu bezwingen. Wie's oft so geht, verlor sich unser Weg nach und nach immer mehr, so daß schließlich all unsere Kreativität gefordert war: Beispielsweise als wir eine Weile einem recht wilden Bach auf dem rechten Ufer, dem linken Ufer oder in der Mitte von Stein zu Stein hüpfend folgten. Beispielsweise auch, als der Besitzer einer Birkenstocksandale dieselbe weit über den Ellbogen im Matsch wühlend wieder zum Vorschein brachte. Beispielsweise auch, als es galt, einen unglaublich steilen, mehrere Meter langen Hang auf allen Vieren, festhaltend an Zweigen, Ginster und Heidekraut hochzukrabbeln. Allgemeiner Tenor nach dieser (Tor)tour war: Langweilig war's wirklich nicht!

Während des restlichen Tages wurde jeder nach seiner Façon selig: Die Männer bei der Sportschau, die Frauen in der Küche, die Herren Gemeinderäte bei kommunalpolitischen Diskussionen. (!)

Am Abend wandten wir uns dann ernstlichen Dingen zu und diskutierten die Sparpolitik der deutschen Bundesregierung, sowie die Vorschläge der Bündnisgrünen, wie mit der gegenwärtigen Finanzmisere umgegangen werden soll.

Den Sonntag schließlich verbrachten wir mit ausgiebigem, gemütlichem Brunch, mit "rein Schiff machen", sowie einer kleinen Wanderung an die Gertelsbachwasserfälle, bei der sich einer der jüngeren Teilnehmer des Ausfluges ein kleines, kurzes Bad im eiskalten Wasser des Wildbaches gönnte.

Am späteren Nachmittag schließlich brachten wir die Wiesenbacher Welt wieder in Ordnung: Der grüne Ortsverband war zurück!

*J. Suske*



# GETRÄNKE KERN

**Breites Sortiment · Bester Service**

**Ihre Quelle gegen den Durst seit über 15 Jahren!**

Getränke Kern GmbH  
In der Au 8 · 69257 Wiesenbach  
☎ (0 62 23) 4 03 55 · Fax 4 94 84

## Aus Wiesenbach

### ■ Für weniger Müll mehr bezahlen

### Bestechende Logik

„Die weggefallenen Abfallmengen führen nicht dazu, daß dadurch Entlastungen der Kosten entstehen könnten, sondern nur dazu, daß die hohen Festkosten der Entsorgungseinrichtungen auf eine geringere Menge umzulegen sind. Dadurch steigt die Gebühr pro Tonne Abfall zwangsläufig.“ Im Klartext: Weil Ihr weniger Abfall produziert, werdet Ihr mit höheren Gebühren belohnt.

Mit dieser Zumutung begründen das Landratsamt und die AVR ihren ungefähr sechszwanzigprozentigen Aufschlag auf die den Gemeinden zugestellten Rechnungen.

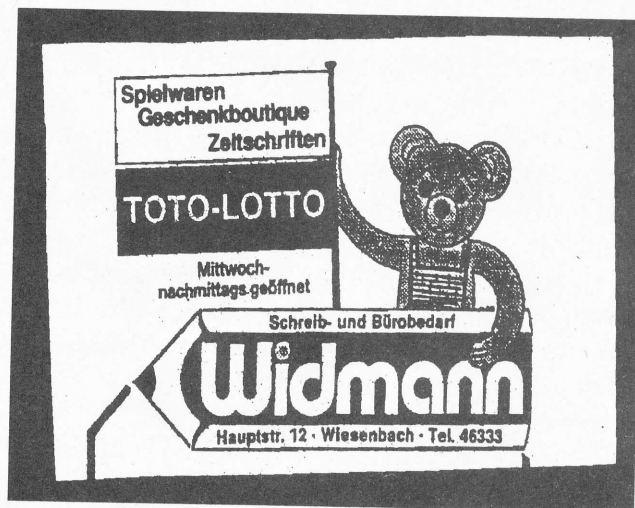
Wie kann man den Bürgerinnen und Bürgern, die sich erhebliche Mühe geben, Abfall zu sortieren und auch Müll zu vermeiden, erklären, daß sie für ihr verantwortungsvolles Verhalten mit Gebührenerhöhungen bestraft werden? In Wiesenbach soll die graue 80-Liter-Tonne ab dem nächsten Jahr 443 DM kosten, das sind 68 DM mehr als bisher, die 120-Liter-Tonne kostet dann 103 DM mehr. Beim Bio-Müll erhöhen sich die Gebühren für die entsprechenden Gefäße jeweils um 26 beziehungsweise 62 DM.

Das Landratsamt begründet die Kostensteigerung mit der zu geringen Auslastung der Verbrennungsanlage in Mannheim. Außerdem sollen die Planungskosten für die nicht gebaute Anlage in Ladenburg über die Abfallgebühren hereingeholt werden. Das ist unglaublich. Für diese Fehlplanungen ist der Landrat in Heidelberg und die ihn tragende Kreistagsmehrheit verantwortlich.

Der Wiesenbacher Gemeinderat will in einem gemeinsamen, offenen Brief auf diese Zumutung reagieren.  
H.L. Nöllenburg



Inh. Josef Pretsch



### ■ Im Januar steht die Entscheidung an

### Zitterpartie um die Musikschule

Es kommt Bewegung in die Sache, aber noch kann keiner sagen, wie die Auseinandersetzung um die Zukunft der Musikschule Neckargemünd letztlich enden wird.

Die Lehrerschaft ist jetzt bereit, bei 34 Wochenstunden Unterricht ein Gehalt für 30 Stunden Arbeit zu akzeptieren.

Nach den Berechnungen der Stadt Neckargemünd sind damit für die Kassen der beteiligten Gemeinden Einsparungen von 37% möglich, bei einer maßvollen Schulgelderhöhung sogar bis zu 40%.

Die Gemeinderäte von Bammental, Mauer und Neckargemünd haben daraufhin grünes Licht für den Fortbestand der Musikschule signalisiert. Der Wiesenbacher Gemeinderat zögert noch. Die Fraktion der Grünen hat - wie in den Nachbargemeinden auch - den Antrag gestellt, das Angebot des Betriebsrats anzunehmen. Wiesenbach soll Mitglied der Musikschule bleiben.  
H.L. Nöllenburg

Sinsheim-Waldangelloch

Bucheckernweg 3

☎ (07265) 49081

Filialen:

Wiesenbach • Hauptstraße 21

☎ 06223/49778

Eichenberg • Obere Klosterstraße 15

☎ 07259/2210

Adelshofen • Richener Straße 1

☎ 07262 4939



→ Hier ist Platz für Ihre Meinung

### Briefe an die Redaktion

Verlautbarungen des Bürgermeisters, Entscheidungen des Gemeinderats und Stellungnahmen der politischen Parteien, die in den Gemeindenachrichten abgedruckt werden, lösen oft kritische oder auch zustimmende Reaktionen bei den Bürgerinnen und Bürgern aus. Weil die Gemeindenachrichten leider keine Leserbriefe veröffentlichen, bieten wir im GRÜNEN BOTEN unter der Rubrik „Ihr Sprachrohr“ hierfür ein Forum.

Die Verfasserin des folgenden Briefes reagiert auf den Artikel „Hunde nicht unkontrolliert laufen lassen“ im amtlichen Teil der GN Nr.45 v. 08.11.1996.

**Es gibt keine bissigen Hunde - sie werden dazu gemacht !**

**Artgerechter Umgang mit Hunden verhütet weitestgehendst Unfälle**

*Der Hund ist ein Rudeltier mit einem sehr differenzierten Sozialleben und einer umfangreichen Körpersprache.*

*Um diese Körpersprache und das Sozialverhalten entwickeln zu können, müssen Hunde von klein auf regelmäßig Kontakt mit anderen Hunden haben und sich dabei frei bewegen können.*

*Wenn dies nicht möglich ist, kann der Hund ein normales Verhalten anderen Hunden gegenüber nicht erlernen. Es kommt zu Unsicherheiten, Angst oder unverhältnismäßige Aggression, die wiederum bei dem anderen Hund Gegenreaktionen auslösen kann. Somit sind Beißereien vorprogrammiert.*

*Aufgrund dieser Erkenntnis und meiner eigenen*

*langjährigen Erfahrung im Umgang mit Hunden (z.T. aus dem Tierheim herausgeholte Problemhunde) bin ich zur Überzeugung gekommen, daß artgerechter Umgang Unfälle verhütet. Deshalb meine Empfehlung: Wenn Hunde sich begegnen und an der Leine sind sollte die Leine weggemacht werden (wenn es nicht gerade an der Straße ist) damit sie sich gegenseitig verständigen können.*

*Es sind die absoluten Ausnahmen wenn Hunde dann immer noch so aggressiv sind, daß es zu ernstesten Verletzungen kommt. Und wenn, dann sind das ausnahmslos Hunde, die in ihrem Leben das erwähnte Sozialverhalten und die Körpersprache nicht lernen konnten (oder darauf gezüchtet wurden, es nicht mehr zu haben, z.B. Kampfhunde).*

*Ein Hund an der Leine ist einem freilaufenden Hund immer unterlegen, da er sich nur in Abhängigkeit zu seiner am anderen Ende befindlichen Begleitperson bewegen kann.*

*Ein sich, wegen seiner Kommunikationsunfähigkeit, unterlegen fühlender Hund wird aber im seltensten Fall defensiv bleiben, sondern sofort durch knurren und bellen angreifen, um seine Nachteile zu verdecken. Der freilaufende Hund fühlt sich möglicherweise provoziert und hat mit dem am Strick hängenden ein leichtes Spiel.*

*Also: Leine ab. Trauen sie Ihrem Hund zu, die „Hundeangelegenheit“ für sich zu regeln. Ihnen und Ihrem Hund zuliebe.*

Conny Brandt



## Werbung zum Gähnen

muß nicht sein! Wir machen von Anzeigen, Prospekten, Plakaten, Firmenzeichen bis hin zu Internetdienstleistungen alles, was so dazugehört. Einfach mal anrufen !!

# N + K

Heinz-Ludwig Nöllenburg

Rolf B. Koch

Schillerstrasse 52 69257 Wiesenbach Tel/Fax 06223-48412



Die Wiesenbacher  
Grünen  
vor dem Hexenhaus  
im  
Schwarzen Wald:

Keine Angst  
vor niemand.

### Berbers Nachtlied

(Melodie: Hobo's Lulaby)

Schlaf, du alter Tippelbruder  
Im Bett aus Zeitungen gemacht  
Der D-Zug rollt in weiter Ferne  
Singt dir ein Schlaflied durch die  
Nacht.

Warum denkst du an den Morgen  
Der Morgen kommt und geht vorbei  
Heute nacht bist geborgen  
Und von deinen Sorgen frei.

Hattest Ärger mit den Bullen  
Nirgends lassen sie dich gehn  
Wenn du tot bist und im Himmel  
Wirst du dort keine Bullen sehen

Der Winter kommt und du schläfst  
draussen  
Parkbank vorm Heidelberger Schloß  
Sieben Berber sind erfroren  
Hier im letzten Jahr im Frost.

Schlaf, du alter Tippelbruder  
Im Bett aus Zeitungen gemacht  
Der D-Zug rollt in weiter Ferne  
Singt dir ein Schlaflied durch die  
Nacht.

Peter Kühn

### Termine

**15. Januar 1996**

Nächstes Treffen der Wiesenbacher Grünen  
20 Uhr  
Gasthaus „Löwen“

### Adressen

**Vorsitzende des Ortsverbands Wiesenbach  
von Bündnis 90 / Die Grünen:**

Ingrid Hofmann  
Panoramastraße 40 Telefon: 46833

**Gemeinderatsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen:**

Markus Bühler  
Hauptstraße 53  
Telefon: 970293 Fax: 970295

Heinz-Ludwig Nöllenburg  
Schillerstraße 52  
Telefon/Fax: 484121

### IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE ist die Zeitung  
des Ortsverbands Wiesenbach von Bündnis 90/Die Grünen.  
DER GRÜNE BOTE erscheint seit 1985 alle Vierteljahre  
und wird

bei einer Auflage von 1300 Stück  
kostenlos in alle Wiesenbacher Haushalte verteilt.

REDAKTION: Markus Bühler, Bernhard Hofmann  
und Heinz-Ludwig Nöllenburg

V.i.S.d.P: Bernhard Hofmann  
Panoramastraße 40  
69257 Wiesenbach  
Tel.: 06223-46833

Die Auffassung der Autoren stellt nicht in jedem Fall  
die Meinung der Redaktion dar.